

Rocker schaffen magischen Ort der felsenfesten Verbundenheit

Die Rockband Megawatt weihte am Sonntag ihren persönlichen Kraftort in Triesenberg ein: Inklusiv einer Skulptur aus Fels, Stahl und Holz sowie eines unter dem Stein versteckten Gästebuchs.



Ein Kraftort mit imposanter Skulptur, die nicht nur hierzulande auf grosses Interesse stiess: Megawatt-Frontmann Thomas Graf im Interview mit dem Schweizer Fernsehen.

Bild: Daniel Schwendener

In Triesenberg gibt es einige besondere Orte, doch seit Sonntag ist die am höchsten gelegene Gemeinde um einen reicher. Die Idee, einen Kraftort zu schaffen, entstand bei einem kreativen Austausch, welchen die Band Megawatt im Dezember 2021 hatte: «Wir wussten damals schon, dass wir die Fans auf dem Cover des neuen Albums <Felsafesch>, das im März erschienen ist, berücksichtigen möchten. Wir wollten aber auch, dass die felsenfeste Verbindung, die wir zu ihnen pflegen, an einem Ort sichtbar wird», so Frontmann Thomas Graf.

Zusammen mit Marco Gassner machte er sich dann auf die Suche, und die beiden wussten sofort, dass dieser Ort irgendwo in Liechtensteins Bergwelt zu finden ist.

«Immerhin finden auch wir hier Ruhe und tanken Kraft.» Zudem sei Marco in Triesenberg aufgewachsen.

«Äns mach wr!», waren dann kurzum die Worte des Vorstehers Christoph Beck, als ihm die beiden von ihrer Idee erzählten – und sie sich gemeinsam für die «Studa» entschieden.

Musikalische Unterhaltung vor Skulptur-Enthüllung

Wie viele an der Einweihung teilnehmen würden, wussten die Band und die Gemeinde nicht. «Ja, das machte den Vorsteher schon etwas nervös», verriet Thomas Graf. Jedoch klappte der Shuttleservice hervorragend, und auch für das leibliche Wohl war durch die beiden Höfe, die extra für die Einweihung zusammenspannten, bestens gesorgt.

Bis die Skulptur, die eigens für den Kraftort geschaffen wurde, enthüllt wurde, unterhielten Thomas Graf und die beiden Gitarristen Marco Gassner und Dario Micheli die Gäste mit akustischen Einlagen. Zudem wurde die Idee des Ortes erläutert und die Künstler dahinter vorgestellt.

Fans können in Gästebuch Grüsse hinterlassen

Der sieben Tonnen schwere Stein, der den Fels symbolisiert, stammt vom «Guggerboda» in Triesenberg. Die Skulptur – die Flügel und die beiden Arme, die sich zu einem Handschlag treffen – wurde von Bruno Bächtiger aus Holz mit der Kettensäge gefertigt.



Die Fans genossen es, der Band einmal mehr so nah sein zu dürfen.

Bild: Daniel Schwendener

«Sie ist 1,75 Meter gross und um die 100 Kilogramm schwer. Sie hat also dieselben Dimensionen, wie ich», meinte Graf lachend. Weitere Elemente seien der Anker und das Gästebuch, die aus Stahl von Melchior und Peter von Nutt Design geschmiedet wurden.

«In Letzterem könnt ihr Grüsse hinterlassen, uns mitteilen, was euch beschäftigt, oder etwas zeichnen», erklärte der Frontmann. Es soll etwas sein, das bleibe, und die Band werde ganz bestimmt regelmässig vorbeischaun, um die Einträge zu lesen: «Und wer weiss, vielleicht inspiriert ihr uns dadurch auch zu neuen Songs.» Wobei einer davon lauten könnte: «Ds Läba isch a Buach.»